6.3.2006

Victor-Gollancz-Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf
Markgrafenstraße 3
14163 Berlin
Telefon 90299 5020
Fax 90299 5040
E-Mail service@vhssz.de
www.vhs-steglitz-zehlendorf.de

Nachhaltigkeit in der Victor-Gollancz-Volkshochschule

Allgemeines
1. Nachhaltigkeit im Pb 1 Politik – Umwelt – Gesellschaft / Interkulturelle Bildung
2. Nachhaltigkeit im Pb 2 Kultur – Gestalten
3. Nachhaltigkeit im Pb 3 Gesundheitsbildung
4. Nachhaltigkeit im Pb 4 – Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache – Integrationskurse - Fremdsprachen
5. Nachhaltigkeit im Pb 5 Arbeit & Beruf
6. Nachhaltigkeit im Pb 6 Grundbildung – Zweiter Bildungsweg

Ausblick

Allgemeine Nachhaltigkeitsziele der Victor-Gollancz-Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

Begriff und Konzept von „sustainability“, auf Deutsch „Nachhaltigkeit“, stammen aus der ökologischen Diskussion, die die Beziehung der menschlichen Zivilisation zu ihren natürlichen Voraussetzungen in den Mittelpunkt rückt. Nachhaltigkeit bedeutet stets zweierlei: eine Begrenzung des Ressourcennutzung und aktive Maßnahmen zur Ressourcenerneuerung.

Soziale Gerechtigkeit, ökologische Verträglichkeit und ökonomische Leistungsfähigkeit sind gleichrangige Ziele des Konzeptes Nachhaltigkeit
(„Dreieck der Nachhaltigkeit“).

Im Jahre 2002 erklärte die Vollversammlung der Vereinten Nationen die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" und stellte damit den untrennbaren Zusammenhang von Bildung und lebenslangem Lernen für eine umfassende Nachhaltigkeitspolitik fest (www.dekade.org).

Alle Nachhaltigkeits-Strategien, die Teil unseres Qualitätsentwicklungsprozesses sind, dienen letztlich der Fragestellung, wie es uns gelingt sicherzustellen, dass das Profil und die Angebote auch morgen noch von einem ausreichend breiten Publikum nachgefragt werden.

Das Prinzip des lebenslangen Lernens bestimmt das gesamte Angebot der kommunalen Erwachsenenbildungseinrichtung Volkshochschule. Es zielt auf Veränderung der Lebensgewohnheiten, die Verbindung von Lernen mit Alltagserfahrung und die Entwicklung von Perspektiven zur Bewältigung der Probleme, die in einer sich stets wandelnden Wissensgesellschaft für die Menschen ergeben. Dazu gehört z. B. das Lernen, mit Wahrscheinlichkeiten und Risiken umzugehen, denn lineare Lernmodelle sind heute und in Zukunft nicht mehr tauglich. Hierzu gehört auch die Notwendigkeit zu lernen, mit Konflikten und divergierenden Interessen in der Zivilgesellschaft umzugehen.

Die Prinzipien einer nachhaltigen (zukunftsfähigen) Bildung sollten verbindlich für alle Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sein, von der Kinderkrippe über die Schulen und Betriebe bis zur Hochschule und Volkshochschule. Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechts- und Friedenserziehung, die informations- und kommunikationstechnische Bildung sowie die Medienerziehung sind grundlegende Anliegen dieses Bildungsbegriffs.

Im Mittelpunkt steht immer die ganzheitlich entwickelte „gebildete“ Persönlichkeit mit ihren seelisch-geistigen Grundlagen, die diese Nachhaltigkeitsidee mit – zu – leben willens und fähig ist (Sir Victor Gollancz, Namensgeber unserer Volkshochschule).

1. Nachhaltigkeit im Programmbereich 1 Politik – Umwelt – Gesellschaft / Interkulturelle Bildung

Das Angebot im Bereich Politische Bildung folgt dem Leitbild einer nachhaltigen Politik: Jede Generation muss ihre Aufgaben lösen und darf sie nicht den nachfolgenden Generationen aufbürden.

Nachhaltige Bildung muss "unten" ansetzen. Nach Rio de Janeiro bildeten sich in den Berliner Bezirken Gruppen zur „Lokale Agenda“, die von Anbeginn an mit der Victor-Gollancz-Volkshochschule zusammen arbeiteten. Sie hatten zum Ziel, die Verantwortlichen in Bildung, Wissenschaft, Regierung und NGO auf der untersten Ebene der Zivilgesellschaft zusammenzubringen.

Mit dem Angebot im Rahmen der Umweltbildung trägt die Volkshochschule dazu bei, dass das Prinzip der Nachhaltigkeit in das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit gelangt.

Das Angebot Pädagogik / Psychologie hat zum Ziel, die individuellen Lern- und Erkenntnisprozesse aller Teilnehmenden - der Einzelnen, der Eltern und der Kinder - nachhaltig in Gang zu setzen und zu fördern.
Eine zunehmende Anzahl von Kursen und Veranstaltungen befasst sich mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragestellungen, wie sie im Jahre 1992 in Rio de Janeiro in der „Agenda 21“ beschrieben wurden.

2. Nachhaltigkeit in der Kulturellen Bildung

Der Begriff „Kultur“ stammt aus dem Lateinischen „cultura“ und heißt „Landbau, Pflege, pfleglicher Umgang des Körpers und des Geistes“ (Wahrig, Deutsches Wörterbuch). Kultur beinhaltet daher Nachhaltigkeit als Aufgabe und ist alles Ziel der kulturellen Bildung, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.

Innerhalb der Diskussion über Begriff und Wirkungsweise von Nachhaltigkeit ist deren Zuordnung zur Kulturellen Bildung lange Zeit ausgeblendet worden. Nachhaltigkeit – auf ein Umweltprogramm reduziert – wurde als vorrangig ökologisches Konzept missverstanden. Die kulturelle Bildung hat lange versäumt zu fragen, wie das Konzept der Nachhaltigkeit für Kunst und Kultur fruchtbar gemacht werden kann.

Der Programmbereich Kultur – Gestalten orientiert sich seit Rio de Janeiro am Leitbild nachhaltiger Entwicklung auch im Rahmen der kulturellen Bildung. Inhaltlich dienen alle Angebote aus der Bereich der kulturellen Bildung der Herausbildung und Förderung von Schlüsselkompetenzen (eigenständige Problemlösungsstrategien, soziales Verhalten, Flexibilität, Toleranz, Konfliktfähigkeit), die in Zeiten wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Umbrüche einen großen Stellenwert einnehmen: „fit for future“.

Im Einzelnen:
- Maßnahmen zur Gewinnung künftiger Kunden, der Erwachsenen von morgen z. B. durch das Ferienangebot im Kinder- und Jugendprogramm
- Angebote zur Vermittlung interkultureller Kompetenz, z. B. eingebettet in kulturgeschichtliche Vortragsreihen
- Kursangebote, die die Entwicklung individueller Gestaltungsmöglichkeiten bieten, z. B. Kreativkurse und Ausstellungen
- Aufbau von Netzwerkbeziehungen, z. B. Kooperationen mit Stiftungen, Schulen, Vereinen im Bezirk
- Projekte, die dazu beitragen, Ausbildungsdefizite junger Menschen auszugleichen, z. B. aktuell ein Projekt „Vorqualifizierung für eine Ausbildungsstelle in diversen künstlerischen Berufsfeldern“
- Veranstaltungsreihen auf dem Gelände des UNESCO - Weltkulturerbes Potsdamer Park- und Seenlandschaft.

3. Zur Nachhaltigkeit in der Gesundheitsbildung

Veränderte Rahmenbedingungen und die Bedrohung von Lebensgrundlagen durch ökologische und soziale Probleme haben zu einem zunehmenden Interesse der Menschen an den Möglichkeiten zur Erhaltung der Gesundheit geführt. Dabei kommt der Gesundheitsförderung durch die Gesundheitsbildung eine besondere Bedeutung zu.

Gesundheitsbildung befasst sich einerseits mit der Vermittlung von Informationen über die sozialen, ökonomischen und umweltbezogenen Faktoren, die die Gesundheit beeinflussend, sowie über gesundheitsfördernde Lebensstile und Verhaltensweisen, einschließlich der Nutzung von Gesundheitsdiensten. Andererseits befasst sich Gesundheitsbildung mit der Entwicklung und Stärkung von Lebenskompetenzen.

Gesundheitsbildung ist einer der wesentlichen Interventionsansätze der Gesundheitsförderung.

Als kommunales Weiterbildungszentrum spielt die Victor-Gollancz-Volkshochschule in der wohnort- und gemeindenahen Gesundheitsförderung eine unverzichtbare Rolle. Sie ist ein großer Anbieter von Gesundheitskursen und arbeitet in öffentlicher Verantwortung. Somit agiert sie nicht aus Eigeninteresse, sondern aus der Verpflichtung der Allgemeinheit gegenüber. Die Volkshochschule greift das lokal-regionale Interesse an Lebensqualität und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger auf und gestaltet die Gesundheitsförderung durch auf Nachhaltigkeit angelegte Bildungsprozesse mit.

Dabei kooperiert die Victor-Gollancz-Volkshochschule mit anderen Einrichtungen, Organisationen und Trägern in der Gesundheitsförderung. Die enge Zusammenarbeit in Netzwerken - zwischen Volkshochschulen, Ämtern, Krankenkassen, Verbänden, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen der jeweiligen Bezirke bzw. Kommunen - ist notwendig, um gemeinsame Ressourcen zu bündeln. Synergieeffekte können zu einer finanziellen und organisatorischen Entlastung beitragen, innovative Modelle können im Rahmen solcher Partnerschaften entwickelt und erprobt werden.

Die Volkshochschule gestaltet diese Entwicklung aktiv mit, indem sie die Vernetzung mit anderen Organisationen insbesondere aus dem nicht-staatlichen Bereich weiter entwickelt, bestehende Kooperationen pflegt und ggf. ausbaut. Dies sind zum Beispiel die gesetzlichen und privaten Krankenkassen (insbesondere in Bezug auf den Bereich der so genanten Primärprävention gemäß § 20.1 des Sozialgesetzbuches V), die Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung ("Gesundheit Berlin e.V."), der Landessportbund, Vereine wir das Feministische Frauengesundheitszentrum (FFGZ), Nachbarschaftsheime usw.

Moderne Lehrformen in Verbindung mit neuen Lehr- und Lernmaterialien für Kursleitende und Teilnehmende erhöhen die Nachhaltigkeit der Gesundheitsbildung. Der Deutsche Volkshochschulverband (DVV) hat hierfür in Zusammenarbeit mit dem Ernst Klett Verlag in Stuttgart inhaltliche Konzepte entwickelt, die in Form von Büchern vorliegen und auch an der Victor-Gollancz-Volkshochschule eingesetzt werden. Im Rahmen des Projekts "vhs - gemeinsam Gesundheit entwickeln" liegen inzwischen zu 16 verschiedenen Themen der Gesundheitsbildung Konzepte in Buchform für Teilnehmende ("Kursbuch") sowie Dozent/innen ("Handbuch") vor.

Gesundheitsbildung an der Volkshochschule ist offen für alle Interessierten. Sie leistet damit einen Beitrag zur Chancengleichheit, indem sie niedrigschwellige Angebote macht, die örtlich leicht erreichbar sowie finanziell günstig sind. Dabei sollen die Teilnehmenden in ihrer Befähigung zu selbstbestimmtem Handeln gestärkt werden (Empowerment). Angestrebtes Ziel ist es, einen Prozess zu unterstützen, durch den die Menschen eine größere Kontrolle über die Entscheidungen und Handlungen gewinnen, die ihre eigene Gesundheit beeinflussen.

4. Nachhaltigkeit und Fremdsprachenlernen

4.1. Integrationskurse / Deutsch als Zweitsprache / Fremdsprache

Im Zentrum einer Weiterbildung für Nachhaltigkeit steht die Erhöhung der interkulturellen Kompetenz bei allen Bürgerinnen und Bürgern und der Integrationsfähigkeit bei den ausländischen Bürgerinnen und Bürgern. Das bedeutet für letztere Gruppe die Intensivierung und Festigung der deutschen Sprache sowie die Vermittlung von Kenntnissen zur gesellschaftlichen Orientierung. Diesbezüglich bestehende Defizite müssen in intensiven Beratungsgesprächen identifiziert und ausgeglichen werden. Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert einen innovativen, interdisziplinären und handlungsorientierten Unterricht, um einen sozialen und kulturellen Veränderungsprozess bei den Lernenden in Gang zu setzen.

Das Programmangebot Integrationskurse / Deutsch als Zweitsprache / Fremdsprache nimmt einen festen, politisch gewollten und hochrangigen Platz an der Victor-Gollancz-Volkshochschule ein. Es ist eingeordnet in das bundesweit durch das Zuwanderungsgesetz vorgeschriebene Kursverwaltungssystem und wird getragen von eigens für diese nachhaltige Aufgabe von Integration und Gleichstellung bestimmte Verwaltungs- und Beratungspersonal.

4.2. Fremdsprachen

Sprachenlernen an einer Volkshochschule ist immer auf Nachhaltigkeit ausgelegt: Erwachsene lernen eine Sprache gemeinsam und über mehrere Semester hinweg. Gleichzeitig entwickeln die Lernenden ihre individuellen und sozialen Fähigkeiten weiter.

Der Europa-Rat hat einen so genannten Europäischen Referenzrahmen für Sprachkurse entwickelt, um eine Vergleichbarkeit der verschiedenen Kenntnis-Niveaus innerhalb der EU zu garantieren. Die Victor-Gollancz-Volkshochschule hat von Anfang an ihr Sprachenangebot auf diese europäischen Referenzrahmen hin umgestaltet und somit nachhaltig europäische Qualitätsziele realisiert, die dem lebenslangen Lernen auch im Sprachenbereich dienen.

Nachhaltigkeit beim Sprachenlernen zielt nicht nur auf Allgemeinbildung, interkulturelle Bildung und berufliche Bildung, sondern auch auf politische Bildung. Kein Begriff ist fester mit dem Zusammenwachsen von Europa verbunden als die Aneignung von Sprache und Kultur einer jeden europäischen Nation. Das Recht auf Freizügigkeit innerhalb der EU kann so umgesetzt werden.

Die Victor-Gollancz-Volkshochschule hat auf der Basis des neuen Schulgesetzes im Land Berlin (2004) einen neuen Baustein für ein nachhaltiges Lernen, das heißt lebenslanges Lernen, entwickelt. In diesem Kooperations-Projekt arbeitet sie mit einem Oberstufenzentrum im Bezirk zusammen und bietet dessen Jugendlichen nach der 10. Klasse zusätzliche vertiefende und erweiternde Sprachkurse an.

5. Nachhaltigkeit im Programmbereich 5: Arbeit & Beruf

Der Programmbereich Arbeit und Beruf orientiert sich an den drei Zielen des „Dreiecks der Nachhaltigkeit“: soziale, ökologische und ökonomische Gerechtigkeit:

- im Verhältnis zu vielen anderen (kommerziell orientierten) Anbietenden haben die Kurse gestaffelte, sozial verträgliche Preise und garantieren somit Chancengleichheit beim Zugang zur Weiterbildung
- die Lerninhalte, insbesondere im kaufmännischen, informations- und kommunikationstechnischen Bereich, erhöhen die ökonomische Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Lernenden
- Berufliche Fortbildungen (z.B. für KiTa - Mitarbeiter/innen in Zusammenarbeit mit dem Freilandlabor und Umweltamt des Bezirks oder Fortbildung zum Energiepass) informieren über ökologische Themen und Lokale Agenda.

Aufgrund der immer kürzer werdenden Halbwertzeiten von Wissen wird bei der Vermittlung großer Wert auf die Erlangung methodischer Kompetenzen und auf selbstorganisiertes Lernen gelegt. So experimentiert die Victor-Gollancz-Volkshochschule bereits mit dem zukunftsweisenden „computer based training“ in EDV und Sprachen.

Neben der Vermittlung von Faktenwissen fördert der Bereich des Trainings sozialer Kompetenzen mit zwei Lehrgangssystemen an unserer Volkshochschule „personal business skills“ und „culture communication skills“ die Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinander zu setzen und selbstständig an Entscheidungsprozessen teilzunehmen.

Dabei wird wesentlich die Fähigkeit zur distanzierten Reflexion über individuelle ebenso wie über kulturelle Leitbilder gefördert. Die Vernetzung mit einem Oberstufenzentrum hat zu einem Lernangebot für die Schüler in Interkultureller Kompetenz geführt, das auf einen Praktikumsaufenthalt in Polen vorbereitet hat und darüber hinaus einen Beitrag zur Mobilitätserziehung leisten konnte.

Im Bereich Soziale Kompetenzen zielt Bildung gerade auf die Entwicklung jener menschlichen Qualitäten, die das Leben in einer Zukunftsgesellschaft des Wissens und der Kommunikation wesentlich stützen und humanisieren: Kooperations- und Konfliktfähigkeit, konstruktives Verhalten in komplexen und risikobehafteten Situationen, kritisches Urteilsvermögen als Verbindung von Sachkompetenz, Selbstkompetenz und Handlungskompetenz.

Kurse für bestimmte Zielgruppen in denen die Chancengleichheit gefördert wird, z. B. PC- oder Rhetorik-Kurse speziell für Frauen, gehören wie in jedem anderen Programmbereich auch in diesem zum Standard-Angebot der Victor-Gollancz-Volkshochschule.

6. Nachhaltigkeit im Programmbereich 6 Grundbildung und Zweiter Bildungsweg

Der Programmbereich Grundbildung ist dem Ziel der Verbesserung von Bildungschancen Benachteiligter beim Zugang zu Bildung verpflichtet.

Wir bieten für junge Menschen nachholende Schulabschlüsse, Alphabetisierungsangebote für Erwachsene, die die Grundfertigkeiten Lesen und Schreiben gar nicht oder nur rudimentär erlernt haben und Grundbildungskurse für Jugendliche und Erwachsene in Deutsch und Rechnen, die schulische Defizite ausgleichen möchten.

Bei der Zielgruppenarbeit mit Behinderten werden neben dem Schulwissen wie Wiederholung und Aktivierung der Grundtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen das Selbstbewusstsein, die Mobilität und die Handlungskompetenz der Lernenden, z. B. beim Umgang mit Geld und bei der Vorbereitung auf Wahlen, nachhaltig und positiv beeinflusst. Sie erhalten damit ihre „zweite Chance“, wie sie für alle Erwachsenen jenseits der Schulpflicht in Europa gefordert wird.

Ausblick

Um die Nachhaltigkeit in der kommunalen Erwachsenenbildung im Bezirk zu stärken und zu fördern, geht die Victor-Gollancz-Volkshochschule neue Wege:

Über innovative Bildungsangebote werden neue Zielgruppen gewonnen und dabei werden gleichzeitig die Erfolge des Verfahrens evaluiert.

Dazu wird ein Suchprozess nach neuen Bündnissen initiiert, regionale Lernprozesse werden im Dialog der unterschiedlichen Interessenslagen entwickelt und es werden Instrumente zur Prozesskoordination und -steuerung eingesetzt.

Die Kooperation zwischen Schulen und der Victor-Gollancz-Volkshochschule gehört zu den wesentlichen Bausteinen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung des lebenslangen Lernens. Sie wird in allen Programmbereichen stattfinden.

Die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen als Schlüsselkompetenz innerhalb dieses Konzeptes kann am besten in der Auseinandersetzung mit realen Lerngegenständen in konkreten Lernsituationen stattfinden. Auch aus dieser Überlegung heraus erhalten externe Lernorte und Kooperationspartnerschaften eine neue Bedeutung.

Allen Akteuren der Bildung und Weiterbildung für eine nachhaltige Entwicklung eröffnen sich dabei neue Chancen für den Aufbau von Allianzen und Lernnetzwerken. Die Victor-Gollancz-Volkshochschule wird diese Chancen nutzen, um im Bezirk weiterhin als die kommunale, weltoffene Bildungseinrichtung mit europäischem Format den staatlichem Auftrag zur Nachhaltigkeit in der Weiterbildung zu erfüllen, wie es in der Hamburger Erklärung der Deutschen UNESCO-Kommission formuliert ist. (www.dekade.org/hintergrundmaterial/hamburgerErklaerung.pdf)